

I.A.11

Grundwissen Inklusion

Ich lerne anders – Grundlagen zum Förderschwerpunkt Lernen in der Grundschule

Marc Horn, Sonderpädagoge für Lernen und Sehen an einem Förderzentrum



© RAABE 2019

© skynesher/E+

Im Rahmen der Inklusion wird an allgemeinen Schulen nach wie vor ein Teil der Schülerinnen und Schüler aus dem Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet. Dieser Beitrag stellt wichtige Grundbegriffe rund um den Förderschwerpunkt Lernen vor, klärt wichtige didaktische und methodische Fragen und behandelt die Themen Nachteilsausgleich, Effektive Klassenführung und phonologische Bewusstheit bei Förderbedarf Lernen.

KOMPETENZPROFIL

Zielgruppe:	Schulleitungen, Lehrkräfte, Referendare, Sonderpädagogen
Schlüsselbegriffe:	Förderbedarf Lernen, Didaktische Prinzipien, Effektive Klassenführung, Nachteilsausgleich, Vorläuferfertigkeiten, heterogene Lerngruppen, phonologische Bewusstheit, Differenzierung, Offener Unterricht, Direkte Instruktion, Kooperative Lernformen
Einsatzfeld:	Im Schulalltag, im Unterricht
Thematische Bereiche:	Individuelle Förderung, Inklusion
Lehrmaterialien:	Unterrichtsvorschlag zur Lernförderung

Inhaltsverzeichnis

1. Eine Schule für alle – auch für Kinder mit dem Förderbedarf Lernen	3
2. Grundlagen zum Förderschwerpunkt Lernen	5
3. Didaktische Fragen im Förderschwerpunkt Lernen	10
4. Didaktische Prinzipien im Förderschwerpunkt Lernen	15
5. Effektive Klassenführung und Strukturierung – guter Unterricht für alle	18
6. Nachteilsausgleich – auch ein Thema im Förderschwerpunkt Lernen?	21
7. Vorläuferfertigkeiten – mit Übungen die phonologische Bewusstheit fördern	23
M 1 Zusammenfassender Überblick über die Unterrichtseinheit „Reise in das Land der Silbenkönige“	24
M 2 Verlaufsplanung: 5. Stunde der Unterrichtseinheit „Reise in das Land der Silbenkönige“	28
Übersicht: Wortanalyse in Differenzierungsstufen	30
8. Auf einen Blick – Der Förderschwerpunkt Lernen in der Grundschule	31

1. Eine Schule für alle – auch für Kinder mit dem Förderbedarf Lernen

Fallbeispiel

Förderbedarf Lernen: Amy, 3.Klässlerin an einer Grundschule

Amy besucht die dritte Klasse einer Grundschule ganz in der Nähe ihres Wohnortes. Mit schrilligen Klamotten macht sie sich zu Fuß auf den Weg zur Schule. Amys Mutter ist alleinerziehend und hat versäumt, ihre wenigen Anzihsachen rechtzeitig zu waschen. Nach 15 Minuten kommt Amy in der Schule an. In den ersten beiden Stunden steht Mathe an – nicht gerade ihr Lieblingsfach, aber das hat sie wohl mit vielen Mitschülerinnen und Mitschülern gemeinsam. Während der Großteil der Klasse Aufgaben zum Einmaleins übt und bearbeitet, sitzt Amy mit Lisa und Vincent in einer Ecke des Klassenraums. Frau Meiser, die Förderschullehrerin der Schule, führt die drei mit konkretem Material und alltagsnahen Beispielen an die Systematik der Multiplikation heran. Ziel ist es überhaupt zu begreifen, was bei einer Multiplikation geschieht. Amy kapiert nur Bahnhof und denkt sich: „Ganz schön schwierig ...“. Sie wird wohl noch ein bisschen Zeit brauchen, um das zu verstehen. Endlich klingelt es zur ersten großen Pause. Schnell rennt Amy zu ihrem Ranzen und kramt nach ihrer Brotbox – leer. Ihre Mutter hat wieder mal vergessen, ihr etwas zum Essen einzupacken. Hungrig und mit gesenktem Kopf geht Amy auf den Pausenhof. Nach der Pause steht ein Lerndiktat an. Ihr wird ganz mulmig und ihr ganzer Körper verkrampft. Frau Meiser beruhigt sie sanft und liest ihr ganz langsam nur einzelne Übungswörter. Das Schreiben ganzer Sätze fällt Amy noch sehr schwer, vor Auswendiglernen von Wörtern mal ganz abgesehen.

Bereits in der 2. Klasse wurde bei Amy der Förderbedarf Lernen festgestellt. Neben einem messbaren Intelligenzrückstand hat sie Schwierigkeiten beim Lernen (Aufnahme und Verarbeitung von Informationen, Arbeitsverhalten, Konzentration, ...), die nicht nur in Mathematik und Deutsch sichtbar werden. Zudem stammt sie aus sozial benachteiligten Verhältnissen.

Zweifelsohne stellen Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen die größte Gruppe der Kinder und Jugendlichen dar, die in der Inklusion „neu“ an die Regelschulen kommen (vgl. KMK 2019; Löser 2013, 7). Diese Schülerinnen und Schüler können im Inklusionsprozess am schnellsten berücksichtigt werden, denn es müssen in der Regel keine teuren und zeitintensiven Umbauten (Aufzüge, Lern- und stufenlosen Zugang, ...) realisiert werden (vgl. Löser 2013, 7). Zudem werden, sofern nichts Anderes bestimmt wurde, alle Schülerinnen und Schüler grundsätzlich in die wohnortnahe Grundschule eingeschult. Oft wird der Förderbedarf Lernen erst während der ersten Schuljahre festgestellt, sodass die jeweiligen Schülerinnen und Schüler bereits im System der Grundschulen sind.

Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Eine Schule für alle kommt nicht drumherum, ihren Unterricht an die Lernvoraussetzungen aller Schülerinnen und Schüler anzupassen und diese nach ihrem individuellen Lern- und Entwicklungsstand zu fördern, aber auch zu fordern. Laut Statistiken der Kultusministerkonferenz (KMK 2019) wurden im **Schuljahr 2017/18 544.630** Schülerinnen und Schüler mit **sonderpädagogischer Förderung** unterrichtet. Davon entfielen **175.155** auf den **Förderschwerpunkt Lernen**.

FS Lernen = große Gruppe an Schulen

Entwicklung der Schülerzahlen im Förderschwerpunkt Lernen*		
	Jahr 2005	Schuljahr 2017/18
SchülerInnen gesamt	234.272	175.155
an Förderschulen	201.618	86.200
an allgemeinen Schulen	32.654	88.955
davon an		
Grundschulen	21.355	25.756
Gymnasien	1.399	1.471
Integrierte Gesamtschulen	7.904	26.631
Realschulen	2.096	2.841
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	1.702	8.006
Hauptschulen	6.600	6.714

*zusammengefasst aus den Datensätzen der KMK (2012, 2019)

Die Zahlen der KMK zeigen einerseits, dass aktuell ein wenig mehr als die Hälfte (50,8 %) aller Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf Lernen in allgemeinen Schulen unterrichtet wird. Andererseits wird auch deutlich, dass nach wie vor der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf Lernen in allgemeinen Grundschulen (14,7 %) seit 2005 stetig wächst.

Wichtig

Über das Lernen mit „Förderbedarf Lernen“

Der Förderbedarf Lernen liegt bei Schülerinnen und Schülern vor, die aufgrund ihrer Entwicklungsvoraussetzungen dauerhaft und umfassend Einschränkungen im schulischen Lern- und Leistungsvermögen aufweisen und einer besonders intensiven Förderung bedürfen, um eine ihren persönlichen Möglichkeiten entsprechende (schulische) Bildung zu erlangen (vgl. Ministerium für Bildung und Kultur 2018). Menschen mit dem Förderbedarf Lernen müssen immer unter erschwerten Bedingungen lernen und leben.

Methodische und didaktische Herangehensweisen beim Förderschwerpunkt Lernen

Spezifische Expertise ist gefragt!

Schulen und damit auch deren Lehrkräfte stehen vor einigen Herausforderungen, denn dauerhafte und umfassende Einschränkungen im schulischen Lern- und Leistungsvermögen bedürfen einer Expertise mit spezifischen methodischen und didaktischen Herangehensweisen:

- **Lern- und Arbeitsverhalten:** Sie arbeiten mit Schülerinnen und Schülern, die ein durchaus problematisches Lernverhalten zeigen. Dies wird u. A. im Bereich der Motivation, der Konzentration, der Ausdauer, der Aufnahme und (sprachlichen) Verarbeitung von Informationen, beim Speichern und Abrufen von Kenntnissen, beim gedanklichen Transfer, bei der Lern- und

Arbeitsorganisation sowie durch ein mangelndes Vertrauen in die eigenen Kompetenzen deutlich. Sie geben den Schülerinnen und Schülern individuelle Hilfen und Lernstrategien an die Hand, die ihnen das Lernen erleichtern können. Insbesondere achten Sie auf geeignete Strukturierungshilfen.

- **Kommunikation:** Sie kommunizieren mit Schülerinnen und Schülern, die zwar (wenn auch nicht gleich bei der Einschulung) in aller Regel über eine ausreichende Alltagssprache verfügen, jedoch häufig große Schwierigkeiten im Bereich der Bildungssprache haben. Dabei fungieren Sie als Sprachvorbild und bieten der Schülerin bzw. dem Schüler mit dem Förderbedarf Lernen genügend Zeit, Formulierungshilfen, Visualisierungen und wiederholen komplexe Schülerbeiträge in vereinfachter Sprache.
- **Methodik und Didaktik:** Sie gestalten den Unterricht methodisch und didaktisch so, dass die Schülerin bzw. der Schüler trotz eingeschränktem Lern- und Leistungsvermögen dem Unterrichtsgeschehen folgen kann. Dabei achten Sie vor allem auf eine effektive Klassenführung/ Classroom-Management, da dies ein Schlüsselmerkmal guten Unterrichts ist.
- **Lern- und Bildungsinhalte:** Sie unterrichten Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf Lernen nach einem individuellen Förderplan. Die spezifischen Lerninhalte ergeben sich hierbei aus dem aktuellen Lern- und Entwicklungsstand sowie aus den Bildungsplänen für die Förderschule Lernen der einzelnen Bundesländer. Dabei sind regelmäßige Überprüfungen, ob der Förderbedarf noch besteht, unerlässlich.
- **Sozial-emotionale Entwicklung:** Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf Lernen stammen häufig aus sozial benachteiligten Verhältnissen. Der soziale Vergleich (gesellschaftliche Schicht, schulisches Können, Noten, ...) kann zunehmend zu einer Belastung werden. Andauernde Misserfolge und daraus resultierendes mangelndes Selbstbewusstsein können die (Persönlichkeits-)Entwicklung der Schülerin bzw. des Schülers mit dem Förderbedarf Lernen massiv beeinträchtigen. Frustration und negative Folge schulischer Überforderung kann zu regelwidrigem Verhalten führen. Sie bewahren die gesunde Identitätsbildung im Blick, achten auf die Wertschätzung auch von noch so kleinen Lern- und Leistungserfolgen, ermöglichen vielfältige Erfolgserlebnisse und geben Raum für die individuellen Stärken der Schülerinnen und Schüler.
- **Vorläuferfertigkeiten und bereichsspezifisches Wissen:** Die allgemeine Grundschule setzt bei zielgleicher Beschulung gewisse Vorläuferfertigkeiten (z. B. Zahlbegriff, phonologische Bewusstheit) und auch ein gewisses bereichsspezifisches Wissen voraus. Bei Schülerinnen und Schülern mit dem Förderbedarf Lernen, auch wenn dieser häufig vor der Einschulung unentdeckt ist, fehlen diese Fertigkeiten und das Wissen oft oder beides ist nur eingeschränkt verfügbar. Insbesondere die Vorläuferfertigkeiten sind entscheidende Grundlage für die weitere Ausbildung von Kompetenzen im Schriftspracherwerb und im Umgang mit Zahlen. Sie schaffen es, den Schülerinnen und Schülern die notwendigen Grundlagen zu vermitteln.

2. Grundlagen zum Förderschwerpunkt Lernen

Um Schülerinnen und Schülern mit einem sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen im Unterricht optimal in ihrem Lernprozess unterstützen zu können, muss zunächst folgende Frage geklärt werden: **Ab wann spricht man überhaupt von einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich Lernen bzw. was haben die Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Lernen gemeinsam?** In Fachkreisen, aber auch im Unterrichtsalltag, werden Lehrkräfte mit einer Vielzahl an Begrifflichkeiten konfrontiert, die alle das Vorliegen von Beeinträchtigungen im Bereich Lernen in sich vereinen:

Was ist der Förderschwerpunkt Lernen?

- Rechenschwäche (Dyskalkulie)
- Lese-Rechtschreibschwäche/-störung (LRS)
- Lernstörung
- Lernschwierigkeiten
- Lernbeeinträchtigung
- Lernbehinderung → Begriff ersetzt durch Bezeichnung „Förderschwerpunkt Lernen“
- Underachievement
- Allgemeine Lernschwäche

Dennoch sprechen wir nicht bei allen aufgeführten Beeinträchtigungen gleich vom „pädagogischen Förderbedarf Lernen (auch „Lernbehinderung“).

Info

„Lernbehinderung“ – Einführung des Begriffs

Im Zuge einer Neuordnung des Förderschulwesens wurde die Bezeichnung „Lernbehinderung“ als schulorganisatorischer Begriff in den 1960er Jahren in deutsch- bzw. Amtssprache eingeführt. Damit sollte das deutliche Zurückbleiben schulischer Leistungen hinter den in der Gesellschaft festgelegten Normen der Schule charakterisiert werden (vgl. Grünke & Grosche 2014, 77).

Der Begriff der „Lernbehinderung“ wurde inzwischen durch die Bezeichnung „Förderschwerpunkt Lernen“ ersetzt.

Begriffsabgrenzungen: Lernschwierigkeiten, -störungen, -beeinträchtigungen und -behinderung

Viele konkurrierende Bezeichnungen

Die Begriffe *Lernschwierigkeiten*, *Lernstörungen*, *Lernbeeinträchtigungen* oder *Lernbehinderung* werden in der Literatur teilweise synonym verwendet. Zudem tauchen diese im Sinne einer graduellen Abstufung, die sich nach dem Ausmaß der Beeinträchtigungen beim Lernen richtet, auf (vgl. Breuer-Küppers & Bach 2016, 8). Einige Autoren subsumieren einzelne Begriffe unter einem Oberbegriff.

Info

„Lernbehinderung“ – keine einheitliche Definition vorhanden

„Lernbehinderung ist, wer eine Schule für Lernbehinderte besucht.“ (Bleidick 1980, 130).

„Einfach“ ist eine fast 40 Jahre alte Feststellung bzw. Definition für unsere heutige Zeit. „Einfach“ mag, liefert sie Lehrkräften keine Ansatzpunkte für eine spezifische Didaktik und Pädagogik (vgl. Löser 2013, 14) und ist im Zuge der Inklusion einfach nicht mehr zeitgemäß und zutreffend. Denn nach dieser Definition gäbe es faktisch keine Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf Lernen in allgemeinen Grundschulen bzw. weiterführenden Schulen.

Im Gegensatz zu anderen Förderschwerpunkten (z. B. Sehen, körperliche und motorische Entwicklung) besteht diagnostisch für den Förderschwerpunkt Lernen („Lernbehinderung“) keine einheitliche Definition mit eindeutig abgrenzbaren Symptomen. Selbst in der ICD-10* taucht der Begriff „Förderbedarf Lernen“ oder „Lernbehinderung“ nicht unter einer eigenen Ziffer auf, sondern das „Phänomen“ wird unter dem Terminus „Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten“ subsumiert (vgl. Breuer-Küppers & Bach 2016, 8; Löser 2013, 15).

* internationales Klassifikationssystem der Krankheiten und verwandten Gesundheitsproblemen

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de